

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei betr. Einteil. od. Konturen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung. Politisch-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 40

Altensteig, Samstag den 16. Februar 1929

52. Jahrgang

Fort mit der Befahrung!

London, 15. Februar. „Daily Herald“ schreibt in einem Leitartikel, das Gerücht, daß die deutsche Abordnung in der Sachverständigenkonferenz die Frage der Rheinlandräumung zur Sprache gebracht habe, sei zu dumm, als daß ein Dementi nötig wäre. Die deutsche Regierung habe nachdrücklich erklärt, daß Reparationen und Räumung der Rheinlande durchaus getrennte Fragen seien und es bleiben müssen. Die Räumung sei allerdings durch den Genfer Beschluß vom vergangenen September und die späteren Erklärungen der Alliierten zu einem Geschäft gemacht worden. Das sei nicht nur eine sehr häßliche, sondern auch eine falsche Politik. Sie beruhe auf dem durchaus falschen Glauben, daß die Deutschen heute noch für die sofortige Räumung zu zahlen bereit wären. Tatsache sei dagegen, daß Deutschland vor vier, und sogar vor zwei Jahren für die Räumung zu einer Gegenleistung bereit gewesen wäre, aber nicht mehr heute. Mit jedem Monat verstärkte sich Deutschlands Abneigung, die Räumung zu erkaufen, da das vertragmäßige Räumungsdatum für die zweite Zone schnell heranrücke und auch die Bürde der Befahrung nicht so schwer sei wie in früheren Tagen. Die Alliierten hätten ein Möglichkeitsverpaß und niemand werde ihnen einen Pfennig mehr zahlen. Nachdem das aber unzweifelhaft feststehe, sei es nicht nur unanständig, sondern dumm, die Truppen am Rhein zu behalten. Was immer Frankreich tue, Großbritannien wenigstens sollte die richtigen Folgerungen aus dieser Lage ziehen und die „Macht am Rhein“ beibehalten.

Dr. Schacht begründet

Die Freizügigkeit der Reparationsjahrhundertenden

Paris, 15. Febr. Die Reparationsjahrhundertenden haben Freitag vormittag eine Sitzung abgehalten, die von 11 Uhr bis 12 Minuten vor 1 Uhr dauerte. Ein Communiqué wurde nicht ausgeben. Wie verlautet, erkrankte sich die Diskussion auf die Aufwertung der Auslandskredite und die deutsche Wirtschaft im Zusammenhang mit der Zahlungsabwicklung und ihrer Wirkung auf die Weltwirtschaftsnotlage seit 1924. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat die deutsche Ansicht vorgetragen. Von der anderen Seite wurden nur ein paar Fragen gestellt. Dr. Schacht hat vornehmlich, wie Karl die Verschuldung der Landwirtschaft zusammengefaßt hat, und es wurde erörtert, ob diese Verschuldung der Landwirtschaft durch neue Investitionen entstanden ist, oder ob es sich um Verluste handelt. Eine in Deutschland unternommene Enquete hat bekanntlich zu der Feststellung geführt, daß von der 7,5 Milliarden Mark betragenden Verschuldung der Landwirtschaft seit 1924 etwa 1,25 Milliarden auf Investitionen, die andere auf Verluste zurückzuführen ist. Dr. Reichert hat über den deutschen Standpunkt betreffend die Zahlungsabwicklung gesprochen, wobei er die Ansicht des französischen Reichsamts vertrat. Wie verlautet ist bis jetzt weder eine Denkschrift aufgesetzt, noch die Einsetzung von Untersuchungskommissionen erörtert worden. Der Mac Kenzie-Bericht soll in seinen Folgerungen nicht unzutreffend worden sein.

Das große Sterben im Walde

Der Verzeihungskampf von Mensch und Tier

Seit Wochen führt der Mensch einen schweren, bitteren Kampf gegen die Kälte. Man verkrümmt sich in die wärmsten Zimmer der Wohnung, nur die allerhöchsten Besorgungen und Gänge werden gemacht, sonst weidet man die Straßen. Wie bitter aber ist die Not für die, die nicht genügend Geld haben, um sich ihr bescheidenes Unterkommen zu leisten. In den Großstädten ist der Andrang in den Kloten für Obdachlose gewaltig. Denkt ihr alle, die ihr zu Haus am warmen Ofen sitzt, die ihr euer Mittag- und Abendbrot rechtzeitig erhaltet, auch an die Armen, deren Not in diesen Wochen und Monaten auf den Höhepunkt gestiegen ist.

Aber nicht allein der Mensch führt einen schweren Kampf gegen die Kälte. Fast noch schlimmer ist die Kreatur daran, für die es keine Gemeinschaftsbilke gibt, keine soziale Ordnung, die sich bemüht, wenigstens den allerdingendsten Lebensbedürfnissen abzuhelfen. Sie, die Bewohner des Waldes, die sonst schon beim leichsten Geräusch fliehen, wagen sich immer näher an die menschlichen Behausungen heran. Der bittere Hunger treibt sie. Sie können keine Nahrung mehr finden, und ihre letzte Hoffnung ist der Mensch, sonst ihr Todfeind. Das große Sterben geht durch den Wald. Nur die Tiere, die besonders kräftig sind, können den Strapazen widerstehen, und selbst von ihnen würden viele Hunderte einbrechen, wenn der Mensch ihnen nicht zu Hilfe käme. Gerade jetzt ist es vornehmste Aufgabe des Jägers und des Försters, dafür zu sorgen, daß das Wild auch Nahrung findet. Täglich werden in den Forsten an die Futter-

stellen Heu, Kartoffeln und Futterrüben abbracht, und es ist fast so, als wäre das Wild auf diese einzige und letzte Nahrungsquelle angewiesen. Jetzt wird natürlich nicht mehr gesamt. Der weiße Tod dezimiert so stark die Wildbestände, daß die Kugel des Jägers nur als Gnadenbrot für verendendes Wild in Frage kommt, nicht aber als Jagdwaffe, um einen kapitalen Reibock zu erlegen. Gut hat es nur das Raubwild. Die Natur selbst liefert ihm täglich neue Opfer aus, und die Krähen, die sich doch in der Luft jammeln, wenn wieder eine arme Kreatur von der Kälte und vom Hunger erschlagen, zusammengebrochen ist, weisen den Fährten nur allzu deutlich an, wo sie reiche Beute machen können.

Ebenso schlecht wie für das Wild ist die Zeit für die Vögel. Auch ihnen muß der Mensch helfen. Für die Winterüberlebenden der Vögel im Wald ist es vor allem nötig, daß das Futter den Tieren in bester Beschaffenheit zugänglich bleibt. Es gibt da die verschiedensten Systeme wie Futterhäuser, Futterlöcher u. a.

Doch nicht allein den Tieren, die mit der Kälte kämpfen, muß der Mensch helfen, häufiger muß er sich ihrer auch erwehren. Immer weiter drängen die Wölfe vor, sie fürchten sich nicht vor dem wütenden Gefäß der Hunde, die ihr Eintriften warnend anweisen, sie drängen in Scharen vor; denn der Hunger treibt sie immer weiter. Selbst in Gebieten, in denen man sie seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hat, sind wieder Wölfe erschienen. Vor kurzem attackierten die Tiere sogar den Orientexpress bei Stambul und konnten nur mit vieler Mühe vertrieben werden.

Mensch und Tier, sie leiden gleichmäßig unter den furchtbaren Einwirkungen des harten Frostes. Wohl mag es manchen geben, der meint, man müsse erst den Menschen helfen, deren Daseinskampf trübsamer wäre, als das Sterben des Wildes in den Wäldern. Gewiß, in einer Zeit, wo selbst die Toten zu beerdigen nur unter den größten Schwierigkeiten möglich ist, da in manchen Städten Deutschlands die eingestorene Erde nur mit Freibühnen oder durch Sprengungen gelockert werden kann, ist Hilfe für alle Notleidenden erste Pflicht derer, denen ein glückliches Geschick einen nicht ganz so schweren Kampf zu führen, geschenkt hat. Aber die Hilfe für den Nächsten bedeutet nicht, daß man der hungernden Tiere, des sterbenden Wildes verachtet. Wer dazu Gelegenheit hat, tue alles, um der armen Kreatur beisustehen.

Großes Wildsterben in Schlesien

Berlin, 16. Februar. Aus Schlesien kommen fortgesetzt erschütternde Nachrichten über das große Wildsterben infolge der Kälte. In einzelnen Revieren, in denen für die Nahrung des Wildes nichts geschieht, ist mit Verlusten bis zu 50 Prozent zu rechnen. Die Zahl der erkrankten Rehe geht im Vignitzer Bezirk allein in die Hunderte. Die Bestände an Rehbühnern sind erschreckend dezimiert worden. Die völlig ermatteten Böller sind oft mühelose Beute der Raubtiere, die sich auf diese Weise selbst retten. Große, aber ermattete Rehe sind von Füchsen angefallen und getötet worden. Die Wildnot hat einen derartigen Umfang angenommen, daß in der niederschlesischen Heide sogar Schwarzwild in die Dörfer kommt. Hasen, Rehbühner und Hasen werden in Massen Beute des Raubzeuges und der Raubvögel. Es ist schon jetzt festzustellen, daß mindestens bis auf zwei Jahre eine weitgehende Schonung aller Wildbestände nötig sein wird, um die Frostschäden dieses Winters wieder auszugleichen.

Kohrdorf, O.A. Wangen, 14. Februar. Auf der Adelsgut beim Schwarzen Grat sind über 30 Rehe erkrankt und aufgefunden worden. Auch die Vogelwelt hat außerordentlich schwere Verluste zu verzeichnen.

Neues vom Tage

Der Städtetag gegen Ueberweisungslösung
Berlin, 15. Febr. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat eine Entschließung gefaßt, in der er seine äußerste Beunruhigung darüber ausdrückt, daß die Reichsregierung beabsichtige, zur Deckung des Fehlbetrages im Reichshaushalt des Rechnungsjahres 1929 die Ueberweisungen an die Länder und Gemeinden aus dem Auskommen der Reichssteuern um 120 Millionen Mark zu kürzen. Diese Maßnahme des Reiches werde sich auf die Finanzlage der Gemeinden drückend auswirken, da die krisenhafte Lage des Arbeitsmarktes den Gemeinden eine neue schwere Last gebracht habe. Sie müßte notwendigerweise zu einer härteren Anspannung der Realsteuern führen.

Waffenfund im Parteihaus in Wien
Wien, 15. Febr. Im sozialdemokratischen Parteihaus wurden durch eine polizeiliche Kommission neben 1 in Vereinsvermögen eines befürdlich genehmigten Jagd- u. Schützenvereins Waffen und Munition beschlagnahmt. Dazu mißbenutzte die Wälder, daß etwa 300 Gewehre verschiedener Systeme

mit der dazu gehörigen Munition, 30 000 neue Infanteriepatronen, eine große Anzahl von Revolvern, sowie mehrere Kisten mit Maschinengewehrbestandteilen beschlagnahmt wurden. Auch Feldtelefonanlagen wurden beschlagnahmt und alle Waffen in das Gericht gebracht. Die Vorgeschichte der Beschlagnahme wird in den Blättern folgen. Vermutlich dargestellt: In allen Wiener Bezirken wurden Arbeiterhilfsvereine geschaffen, um einen Deckmantel für die Aufriehrung des Republikanerbundes zu bilden, jeder dieser Vereine besaß Schießstände.

Ein Schritt Rumäniens beim Völkerverbund

Genf, 15. Febr. Die rumänische Regierung hat durch ihren ständigen Vertreter in Genf brieflich dem Generalsekretär des Völkerverbundes mitteilen lassen, daß sie bereit ist, mit allen Staaten, ob Mitglieder oder Nichtmitglieder des Völkerverbundes, Verträge in der Art der vom Sicherheitskomitee ausgearbeiteten und von der letzten Völkerverbunderversammlung genehmigten Modellverträge für Nichtangriffspakte und gegenseitige Unterstützung der Neutralverträge zur friedlichen Regelung internationaler Streitfälle und des auf deutschen Vorschlag zurückgehenden Neutralvertrages zur Verstärkung der kriegsverhütenden Maßnahmen abzuschließen.

Der Aufenthalt Trojki in Konstantinopel

London, 15. Febr. Der Konstantinopeler Berichterstatter der „Times“ meldet: Die türkischen Zeitungen haben Weisung erhalten, von der Anwesenheit Trojki keine Notiz zu nehmen, die türkische Polizei bestätigt jedoch, daß Selosoff (Trojki) in Begleitung von vier Männern, einer Frau und zwei Kindern (vermutlich Detektive, seine Frau und seine Kinder) auf dem Dampfer „Mithis“ eingetroffen ist und als seine Wohnung das Sowjetkonjulat angegeben hat. Ein Grund, ihn sorgfältig zu bewachen, ist der Umstand, daß ein Mordanschlag auf ihn nicht unmöglich ist.

Die Hilfs-Beschwerde auf der Tagesordnung der nächsten Katschung

Genf, 15. Febr. Die vom Deutschen Volksbund an den Generalsekretär des Völkerverbundes gerichtete telegraphische Beschwerde wegen Verletzung seines Führers Mitz durch die polnische Regierung und die Forderung nach Freilassung wurde auf dem Wege des dringlichen Minderheitsverfahrens soden auf die Tagesordnung der 54. Tagung des Völkerverbundes gesetzt. Gleichzeitig ist der Text der Petition des Deutschen Volksbundes an die Mitglieder des Völkerverbundes abgegangen. Damit ist die Befreiung dieses Falles auf der kommenden Tagung des Völkerverbundes gesichert, der allerdings erst am 4. März, also drei Wochen nach der Verhaftung des Herrn Mitz, zusammenzutreten wird.

Folge der Kälte in Thüringen

Essen, 15. Febr. Bei hartem Schneetreiben hält in Thüringen der Frost unermüdet an und der Kohlenmangel macht sich in drückender Weise fühlbar. Fast in allen größeren Thüringer Orten müht die Schulen geschlossen werden da die Kohlenvorräte den Krankenhäusern zuzuführen werden müssen, die mit Grippekranken überfüllt sind. An private Haushaltungen werden Kohlen nur zentnerweise ausgeben. In Rudolstadt müht die bekannte Steinbaukostenfabrik Richter und Co. den Betrieb einstellen. In Bönnigk kam es zu großen Erwerbslosendemonstrationen vor dem Rathaus. Auf dem Thüringer Walde hat ein großes Rehsterben eingesetzt. Mehrere Personen wurden im Walde erkrankt aufgefunden. Auch der Zwitterberg in Thüringen erleidet infolge der Kälte beträchtliche Veränderungen. In der Nähe von Kauscha im Thüringer Wald fror ein Zug in den Schneerutschungen ein und konnte erst nach Jubiläumnahme von drei Lokomotiven wieder in Bewegung gesetzt werden.

Wassermangel in London

London, 15. Febr. Infolge des harten Frostes sind eine Reihe von Hauptrohren der Londoner Wasserleitung angefroren. Es herrscht bereits empfindlicher Wassermangel. Man schätzt die Anzahl der Häuser, die ihr Wasser wegen des Einfrierens der einzelnen Leitungen ausserhalb geordneten Leitungen beziehen müssen, auf eine Viertelmillion.

Fener im Breslauer Elektrizitätswerk

Breslau, 15. Febr. Zur Beilegung des durch den Brand in den städtischen Elektrizitätswerken hervorgerufenen Störung der Stromversorgung der Stadt wurden etwa 100 Mann eingesetzt. Für einige größere Betriebe waren teilweise die Wasserwerke ausgenutzt, jedoch die Stadt in geringem Maße mit Strom versorgt wird, besonders der Hauptbahnhof. Die Stadt lag am Freitagabend im Dunkel, nur einige Gaslaternen brannten.

Kommt Trojki doch nach Deutschland?

Berlin, 16. Februar. Der „Vorwärts“ gibt eine Meldung des Berliner Organs der kommunistischen Linksoption wieder, wonach das Blatt ein Telegramm aus Konstantinopel erhalten hat, in dem Trojki selbst seine Ankunft mit Frau und Sohn anzeigt.



Württembergischer Landtag

Stuttgart, 15. Febr. Der Landtag begann Freitag mittag die 2. Beratung des Entwurfs einer neuen Gemeindeordnung mit einer allgemeinen Aussprache, in der der Abg. Köhler (S.) erklärte, daß die Hofnung auf eine freihheitliche und fortschrittliche Ausgestaltung des Entwurfs enttäuscht worden sei, weshalb seine Partei an dem Entwurf kein Interesse habe. Der Abg. Köhler (S.) betonte die Bedeutung der Selbstverwaltung, wendete sich gegen den Gedanken einer Reichsstadtordnung und wählte die Aufsicht des Staates über die Gemeindeverwaltungen, die ein Teil des Staatsorgans seien. Der Abgeordnete Kahl (D.) sprach eingehend darüber, inwieweit im Entwurf das Selbstverwaltungsrecht erweitert oder eingeschränkt werde. Der Abg. Hermann (S.) stellte einen Antrag, wonach die Gemeinden grundsätzlich ihre Angelegenheiten selbst verwalten. Der Abg. Klein (SS.) sprach gegen die Aufhebung der Teilgemeinden, der Abg. Schesl (Dem.) erkannte an, daß die Gemeindeaufsicht in Württemberg verhältnißmäßig ausgedehnt wurde. Er erklärte sich für eine Reichsstadtordnung, für Aufhebung der Teilgemeinden und bedingungslose Zulassung des Passivierens. Dann sprach noch der Abg. Köhler (K.) über das Gesetz als ungeliebt bezeichnete. Morgen Fortsetzung.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. Februar 1929.

Evangelisationsversammlungen. Vom 17. bis 24. Febr. werden, wie bisher jeden Winter, wieder Evangelisationsversammlungen in der Kapelle abgehalten. Als Redner wurde der vielerorts beliebte Evangelisationsprediger H. Wiesenauer aus Hertenberg gewonnen. Die kalte Witterung wird sicher viele veranlassen, den Abend in der warmen Kapelle bei ernsten Betrachtungen zuzubringen. Chöre werden für Abwechslung und Genuß sorgen. Ein festlicher Abend für Abend kann nur empfohlen werden. (Siehe Anzeige).

— Die Kälte bringt allerhand merkwürdige Erscheinungen! In jedem Haushalt gibt es jetzt sehr viel „Gezrorenes“. Das Wasser ist gefroren, das Gas friert ein, die Milch ist gefroren, gezrorenes Gemüse und gezrorene Kartoffeln und schließlich gibt's auch gezrorene Eier. Mehr noch als gezrorene Eier gibt es geplagte Eier, und die Eiergehäuse erleiden empfindliche Verluste durch dieses Plagen der Eier. In den Eierhandlungen „kracht's" in einem fort. Wer sich unbefangen in einem solchen Laden befindet, kann sich das eigenartige Geräusch zunächst kaum erklären, das das Plagen der Eier verurteilt. So lange die Eier sich in den Kästen befinden und in Holzboxen verpackt liegen, bekommen sie keine Sprünge. Nimmt man sie aber heraus und legt sie in den warmen Laden, dann knaden sie wie auf Kommando.

Vericht über die Gemeinberatsung am 13. Februar 1929

Abwesend: Gemeinderat Kärnermann
Am 1. April 1929 tritt Adam Hehr, Holsauffäher, in den Miet- und Pachtvertrag seiner Ehefrau Elise Hehr mit der Stadtgemeinde über das Kaufmühlengewässer, ein. Diese Änderung wird genehmigt. — Das Teleskopfabrikanten Tübingen hat den Schlußplan über die anlässlich der Erweiterung des Ostersprengelweges Altensteig zur Ausführung gekommenen Kabelarbeiten überhandt und gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, bei irgend welchen Grabarbeiten in der Stadt, auf die Kanalanlage, insbesondere auf die Erdkabel Rücksicht zu nehmen. Die Arbeiten, soweit sie auf städtischem Platz vorgenommen werden, werden übernommen. — Nach einer Aufstellung der Betriebsleistung des städtischen Elektrizitätswerks wurden im Jahre 1913: 104 500 K.W.St., 1921: 251 700 K.W.St., 1923: 282 500 K.W.St., 1925: 404 200 K.W.St., 1927: 590 500 Kilowattstunden und 1928 werden voraussichtlich 620 000 Kilowattstunden elektrische Energie erzeugt. — Zu dem am 26. Jan. abgehaltenen Stammtischabend im städtischen Saal wurde (nachdem ein Rathgebot eingegangen war) den übrigen Höchstbietenden ebenfalls Gelegenheit zur Einreichung von Rathgeboten gegeben, wozu teilweise Gebrauch gemacht wurde. Der bisher erzielte Durchschnittserlös von 103,9 Prozent erhöht sich dadurch auf 106 Prozent. Bei dieser Sachlage wird dem ganzen Verkauf die Genehmigung erteilt. — Der Vorliegende schlägt vor, die seit 1929 geplante Hochdruckanlage — mit Einsparung im Schmelzmittel — wodurch die Elektrizitäts- und Wasserverzehrung für die Stadtgemeinde endgültig gesichert wäre, erneut und ernstlich ins Auge zu fassen, den durch die Preissteigerung in den letzten Jahren überholten Kohlenkonsum nach den heutigen Preisen verdrängen zu lassen und Elektrizität sowie Rohwasser-Sachverständige über dieses Projekt zu hören. Nach langen Beratungen wird dieser Vorschlag mit 63 Stimmen zum Beschluß erhoben. — Ein Gesuch um Nachlass von Hundabgabe für 1927 wird abgelehnt, da der Hund wohl im September 1926 verkauft, aber nicht rechtzeitig bei der Stadtpflege abgemeldet wurde. — Zu dem Gesuch einer ehemaligen deutschen Reichsangehörigen um Einbürgerung in die württembergische Staatsangehörigkeit wird eine Zeugnung abgegeben. — Auf Ansuchen des Totengräbers Walz wird seine Belohnung für das Anfertigen eines Grabes im Waldfriedhof (weil der Boden festig ist) mit sofortiger Wirkung von 12 auf 15 R.M. erhöht, wobei Walz noch das Lösen des Gießens der Friedhofkapelle zu übernehmen hat. Gleichzeitig werden die von der Stadtpflege zum Einzug kommenden Verordnungsgebühren für beide Friedhöfe erhöht und zwar für Personen Klasse 1 (aus bemittelt) Ermäßigung von 30 auf 20 R.M., Kinder von 15 auf 10 R.M.; Klasse 2 (bemittelt) Ermäßigung von 20 auf 14 R.M., Kinder von 10 auf 12 R.M.; Klasse 3 (minderbemittelt) Ermäßigung von 10 auf 12 R.M., Kinder von 5 auf 6 R.M. — Gegen zwei Stromabnehmer, welche mit der Beschaltung der Stromgebühren länger als drei Monate im Rückstand sind, wird der Entzug des elektrischen Stromes angeordnet. Künftig soll jeder, der länger als drei Monate mit der Beschaltung der Stromgebühren im Rückstand ist, ohne vorherigen Gemeinderatsbeschluß, der Strom entzogen werden. — Die jedes Jahr, so werden auch heuer wieder an die Eltern bedürftiger Konfirmanden Beiträge zur Anschaffung von Kleidern bewilligt. Auf Grund der vom Stadtpfarramt und der Methodistenkirche mitgeteilten Konfirmandenlisten werden 23 Konfirmanden als bedürftig anerkannt, wovon je 10 R.M. rückerstattet werden sollen. — Wilhelm Wark, Löwenwirt und Pächter in Grömbach beschäftigt, sein Volkshausunternehmen mit Viehdrehtisch in einen Kraftfahrzeugbetrieb umzuwandeln, wogegen keine Einwendungen erhoben werden.

Die unhaltbaren Zustände der Straße Nagold—Altensteig

Der Abgeordnete Dingler-Calm hat im Landtag folgende Kleine Anfrage eingebracht:

Die Verkehrsverhältnisse auf der Straße Nagold—Altensteig sind durch den gesteigerten Auto-, Straßen- und Eisenbahnverkehr unhaltbar und lebensgefährlich geworden. Die Unglücksfälle steigern sich fortwährend. Ist das Ministerium bereit: 1. bei der Reichseisenbahn vorstellig zu werden, ob die Bahn nicht von dem Straßenkörper beseitigt und ein Normalgleis eingeführt werden könnte; 2. wenn dies ausfällt, Erhebungen anzustellen, ob die dortige Staatsstraße nicht verbreitert und verbessert werden kann?

Als die Nebenbahn Nagold—Altensteig gebaut und die Bahn auf den Straßenkörper der Nagoldtalstraße gelegt wurde, war dies schon eine gewagte Sache und die mangelhafte Unfälle, die sich schon früher ereigneten, zeigten, wie gefährlich und verkehrsbehemmend ein solches Beginnen ist. Dorthin ahnte man die Entwicklung des Verkehrs, insbesondere des kommenden Autoverkehrs noch nicht, der heute die Straßen bedrängt. Die Nagoldtalstraße entspricht den heutigen Anforderungen des Verkehrs nicht mehr. Die schmale Straße, die auf dem Straßenkörper verkehrende Eisenbahn, die unübersichtlichen Kurven, das einseitige Gefälle der Straße nach der Talsohle, die Enge an der unübersichtlichen Straßenspur der oberen Mühle in Ebdhausen usw. erschweren den Verkehr derartig und machen ihn in einer Weise gefährlich, daß eine Aenderung dieser unzulänglichen und gefährlichen Straßenverhältnisse dringend geworden ist. Stetig häufen sich die Zusammenstöße mit der Bahn und zahlreich sind die Unfälle, welche sich auf dieser Straßentrecke ereignen. Für die ländliche Bevölkerung ist der Verkehr mit Vieh- und Pferdebesitzer ein Schrecken geworden, insbesondere seit neben der Bahn der Autoverkehr die Straße bedrängt. Für die Autos ist die Straße besonders gefährlich, wenn sie mit dem Zug kreuzen und Fußgänger, Radfahrer, Motorradfahrer oder Fuhrwerke gleichzeitig auf der

Straßentrecke verkehren. Wer auf die Nagoldtalstraße zwischen Altensteig—Nagold angewiesen ist, ist ständig großen Gefahren ausgesetzt und dieser Zustand spürt sich immer mehr zu. Aus dieser Erkenntnis heraus haben sich die Vertreter des Oberamts, der anliegenden Städte und Gemeinden wiederholt mit diesen Mängeln befaßt und sind mit der Bitte um Abhilfe an die Behörden herangetreten. Nun ist auch durch die oben erwähnte Kleine Anfrage im Landtag die Regierung und das Parlament auf diese unhaltbaren Zustände aufmerksam gemacht worden, auf die der würrt. Staatspräsident im Herbst anlässlich seines Aufenthalts in Nagold schon hingewiesen wurde und der mit seiner Begleitung deshalb einen Teil der Straße abgefahren hat. Es ist höchste Zeit, Abhilfe zu schaffen. Diese könnte am besten erreicht werden dadurch, daß die Bahn vom Straßenkörper beseitigt und in normaler Breite neu angelegt wird, was bei nur 13 Kilometer Länge, auch bei chronisch gewordenem Geldmangel der Bahnverwaltung keine Unmöglichkeit sein sollte. Eine zweite Möglichkeit wäre, wenn die erstgenannte, einzig richtige, je nicht in Zug kommen könnte, eine erhebliche Straßenverbreiterung vorzunehmen, die gefährlichen Kurven zu beseitigen, die Bahnhöfe evtl. unter Erhöhung des Bahnkörpers abzuschränken und das einseitige Gefälle, das besonders den Autoverkehr so erschwert, zu beseitigen. Jedenfalls tut Abhilfe dringend not und es ist angezeigt, Eisenbahnverwaltung und Straßenbauverwaltung auf die große Verantwortung hinzuweisen, die sie mit der Regierung bei künftigen Unfällen und Unglücksfällen tragen. Jedenfalls hat der Fuhrwerkverkehr, der Radfahr-, Motorradfahr- und Autoverkehr ein Recht auf die Straße und auf einen durch die Bahn ungehinderten Verkehr. Sache der Regierung und des Parlaments ist es, für dieses Recht einzutreten und das Eigentum und das Leben der Bevölkerung auch in diesem Falle zu schützen! Was gedenkt die Regierung zu tun?

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold

In der Berichtswoche vom 7. bis 13. Februar 1929 hat die ungewöhnliche Kälte und anhaltende Winterkälte noch zu keiner Entlastung des Arbeitsmarktes geführt. Die Kohlearbeiten, insbesondere auch die vom Arbeitsamt eingeleiteten Notkondensarbeiten liegen vollkommen still. In den Waldarbeiten sind der Holzschlag und die Holzabfuhr durch die enorme Kälte und die täglichen Schneerewegungen vollständig behindert. Aber auch in den Sägemettern herrscht infolge der langen Arbeitsruhe im Sägewerke völlige Arbeitsruhe. Weiter mühen verschiedene auf Wasserkraft eingestellte Firmen ihren Betrieb infolge Vereisung zu schließen. Endlich haben sich ein Gips- und Zementwerk nach kurzer Wiederaufnahme der Tätigkeit zur Einstellung ihres Betriebs gezwungen, wodurch etwa 80 Personen erneut der Arbeitslosenversicherung zur Last fielen. — Auch in der Landwirtschaft herrscht noch große Zurückhaltung in der Nachfrage nach Arbeitskräften. Vermittlungen konnten mit Ausnahme einiger Dienstverträge nicht erzielt werden. Inzwischen hat sich die Zahl der im Arbeitsamtsbezirk Nagold in Unterstützung stehenden Personen anwährend auf der Höhe der Vormode gehalten. Am Stichtag, den 13. Febr., bezogen 1407 Personen Arbeitslosen- und 18 Personen Reisenunterstützung. Außerdem fanden 1880 Personen im Genus der Sonderfürsorge für berufsunfähig Arbeitslose. Von den 5503 Unterstüzungsempfängern entfielen auf den Arbeitsbezirk Nagold 1118, auf Calw 509, Freudenstadt 2235, Hertenberg 884 und Horb 566. Berücksichtigt man, daß im Gesamtbezirk des Arbeitsamtes Nagold nach der letzten Volkszählung etwa 134 000 Personen wohnhaft sind und von diesen wieder rd. 17 000 Personen gegen Arbeitslosigkeit versichert sind, so ergibt sich, daß jeder 26. Einwohner und jeder dritte Berufslose Arbeitslosenunterstützungsempfänger ist. — Katrogenmäßig sind unter den Unterstützten die Bau- und Bauhilfsarbeiter mit 2270 Personen weitaus am stärksten vertreten. Dann kommt die Holzindustrie mit 1193 arbeitslosen Schneidern und Sägen, die Forstwirtschaft mit 960 Holzhauern und die Landwirtschaft mit 560 Arbeitslosen. Weiterhin sind das Bekleidungs- und Textilgewerbe mit 130, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit 50 und die übrigen Berufe (insbes. Handwerker, Schlosser, Fleischer, Angestellte) mit 120 Unterstützten vertreten.

Vom Hausfrauenverein. Bei großer Beteiligung fand Donnerstagabend die angefordigte Veranstaltung des hiesigen Hausfrauenvereins statt, in der Frau Weh den Vortrag: „Deutscher Zucker, sein Entstehen und seine Wirkungen“ übernommen hatte. Dieser in fesselnder Weise gehaltene Vortrag vermittelte uns geschichtliche Tatsachen und gab Aufklärung über den Nutzen und die Eigenschaften des Zuckerrübenbaues, schilderte in spannenben Worten die Gewinnung des Roh- und Verbrauchszuckers aus der Röhre und brachte hochinteressante Ausführungen über die wirtschaftliche Bedeutung des Zuckers, der nicht nur ein Genussmittel, sondern ein leicht und schnell verdauliches Nährstoff ist und zu den billigsten Nahrungsmitteln gehört. Der von der Ufa gekaufene Film- und Kulturfilm „Krisis des Lebens“ ergänzt in sehr wirkungsvollen Bildern den Vortrag. Mit dem Aufleuchten hiegender Zuckerrüben beginnt der Film. Wir lernen die nicht ganz einfache chemische Formel des Zuckers kennen, sehen ein Zuckerrüben aus der Kaffeetasse wieder herauspringen und in die Zuckerfabrik zurückwandern, um uns dann in eingehender Weise mit der Zuckerrübe zu beschäftigen: ihr Anbau, ihre Pflege, Reife, Ernte und Einsahrt. Glänzende gelungene Aufnahmen zeigen in ausführlichster Weise den gesamten Verarbeitungsprozess in der Zuckerfabrik, die Zerkleinerung der Rüben, die Gewinnung des Rohsaftes und der als Viehfutter begehrten Schnitzrübenstücke, die Reinigung des Saftes und sein Einlecken bis zum Ausschneiden des weißen Zuckers. Dieser erfährt nun die verschiedensten Verwandlungen, wird zu Zuckerhüten geformt, in Stangen und Tafeln gepreßt und zu Würfeln zerschnitten. Mit Erkaunen betrachtet man die Zuckerkorrektoren, die in kurzer Zeit tauende von Säden zum Verladen vorbereiten. Dann kommt ein Ausflug ins Tierreich, begin-

nend mit der ältesten Zuckerrübenart der Welt, die Biene. Ihr folgen zahme und wilde Tiere aller Art, die alle instinktiv und begeistert Zucker essen. Darauf werden in amüsantem Wechsel und sehr humorvoll die Beziehungen des Menschen zum Zucker von der frühesten Kindheit an bis ins hohe Alter demonstriert. Hervorragend ist die bereits im Vortrag genannte Statistik, die beweist, daß Zucker tatsächlich das billigste und ergiebigste unserer Nahrungsmittel ist. Sehr zu denken gibt der dargestellte Vergleich des Zuckerverbrauchs der verschiedenen Völker. Hoffen wir, daß eine intensive Ausklärung, wie sie dieser Vortrag und Film leisten und wie sie mit solchen Veranstaltungen geboten werden, gründliche Wandlung schaffen, im Interesse des Einzelnen und der Volksgesamtheit.

Freudenstadt, 15. Februar. (Brandfall.) Heute morgen ist das Haus von Friedrich Härtner abgebrannt. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß die Besitzer und eine jung verheiratete Familie nur notdürftig beseitigt, das Leben retten konnten. Das Feuergefahr mußte durch das Fenster über eine Leiter getretet werden. Von dem Mobiliar konnte nichts gerettet werden. Mitverbrannt ist auch ein größerer Geldbetrag. Von dem Gebäude stehen nur noch die Grundmauern. Der Gebäude- und Mobiliar Schaden der beiden Familien beläuft sich auf 25—30 000 M.

Lohsburg, 15. Februar. (Brandfall.) Heute Freitag früh kurz vor 7 Uhr wurde im Schullokal in Lohsburg Feuer entzündet. Anscheinend ist ein Funken in die neben dem Ofen stehende Holzstube gefallen. Die Holzstube geriet in Brand, der dann auch auf den Boden des Schullokales übergriff. Die Feuerwehr war alsbald zur Stelle und konnte den Brand in kurzer Zeit bewältigen.

Widdach, 15. Febr. Wie schwer das Auto unter der Kälte zu leiden hat, sieht man an den Fahrspuren des Postautos Enzlinster-Widdach. Der Chauffeur mußte in einem Straßengraben oberhalb des Christofobes einen Dusch, der völlig erschöpft und erscharrt war. Mit Hilfe der Fahrkräfte wurde er nun ins Auto verladen und im Christofobes untergebracht, wo er sich im warmen Stall erholen kann.

Widdach, 14. Februar. Im Gemeinderat verlas der Vorliegende ein Schreiben vom Finanzministerium, in dem das städtische Eigentumsrecht des Kurpfalzes anerkannt wird. Damit ist dieser Rechtsstreit erledigt. — Weiter wurde der Kauf der Sägmühle am Lautenhof um den Preis von 15 000 Mark beschloffen. Da mit der Sägmühle eine Gelände von 43 Ar erworben wird, besteht dort die Möglichkeit zur Heranziehung von Industrie.

Widdach, 14. Februar. Die strenge Kälte in den letzten Tagen, — 24 bis 26 Grad, macht sich auch bei uns unliebsam bemerkbar. Einfrieren der Wasserleitung und der Aborte sind an der Tagesordnung. Auch die Gasleitungen leiden unter der Kälte, da die Zuleitungen zum Teil bei den älteren Häusern sich an der Außenfront befinden. Die Eng ist zum größten Teil zugefroren; nur an wenigen Stellen befinden sich schmale Wassertröten. Das Wehr in der Nähe des Elektrizitätswerkes ist infolge des Eises nicht in die Höhe zu bringen. Mehrere Bäume an der Wilhelmstraße unterhalb der Hindenburgbrücke zeigen Risse, die sich durch den ganzen Stamm ziehen und etwa einen Meter, vom Boden gemessen, hoch sind. Auch am Kurpfalz und in den Anlagen machen sich ähnliche Schäden bemerkbar. Der Thermograph am Wetterhäuschen beim Katharinenkloster zeigt seit Dienstag morgen die Temperaturabwankungen des ganzen Tages nicht mehr an; wohl



wegen Einwirkung der Kälte. — Dieses strenge Winterwetter war wohl auch der Grund, daß die letzte Tage der Karnenzeit so still bei uns verliefen.

Neuenbürg, 15. Februar. Wieder ist ein **Altveteran** von 1866 und 1870 von uns gegangen. Bahnwärter a. D. Johann Hanielmann ist im hohen Alter von 84 1/2 Jahren zur großen Arme eingedrückt.

Hopfau, 14. Februar. (Besitzwechsel.) Dr. phil. Max Puttenhofer-Berlin verkaufte von seinem hiesigen Besitz ein Wohnhaus (frühere Mühle) mit Garten an Adam von Au hier. — Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Preßburger-Horb a. N.

Altheim O.-A. Spaltheim, 15. Febr. (Großfeuer.) Nachts 8 in dem Anwesen des Köbelsabrikanten **Vias Häring** Feuer ausgebrochen. Dieses stiftete so rasch um sich, daß die Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten. Außer dem Vieh konnte nichts herausgebracht werden. 1 Hund und einige Hühner sind verbrannt. Fabrik und Wohnhaus sind vollständig niedergebrannt; ein erst vor kurzem erstellter Krabau ist unversehrt. Durch den Brand werden 18 Arbeiter beschäftigungslos.

Waldmössingen O.A. Oberdorf, 15. Febr. (Brand.) Donnerstag vormittag brach im Oekonomiegewölbe des Landwirts **Hermann Klauer**, Sohn des Kreuzwirts, in der Seedorfer Straße ein Brand aus. Durch das rasch um sich greifende Feuer wurde das ganze stattliche zweistöckige Gebäude ein Raub der Flammen; vom Wohnhaus wurde der Dachstuhl vernichtet. Die Feuerwehr hatte bei der herrschenden Kälte einen schweren Stand und mußte zuerst die Hydranten aufwärmen. Vom Vieh und der Fährnis konnte der größte Teil gerettet werden.

Horb a. N., 15. Febr. (Brand.) Im Hause der Polizeimeisterin **Weswitze Walz** brach ein Brand aus. Um die Wasserleitung wieder aufzutauen, griff man zum allbeliebtesten Mittel und versuchte mit einer Petroleumlampe das gefrorene Wasser anzuhizen. Dabei fing das Stroh plötzlich Feuer. Der Brand griff schnell um sich. Nach vieler Mühe gelang es schließlich, den Brand zu lokalisieren.

Stuttgart, 15. Febr. (Landesparteitag der Deutschnationalen.) In Heilbronn hält am 21. und 22. Februar die Deutschnationale Volkspartei (Württemberg. Bürgerpartei) ihren diesjährigen Landesparteitag ab. Der Sonntag mittag ist für innere Parteifragen bestimmt. Anschließend hieran tagen die verschiedenen Parteiauslässe. Auch die Weingärtner hatten eine besondere Tagung ab, auf der Reichstagsabgeordneter Haag einen Vortrag hielt. Am Samstag abend wird das Mitglied des preussischen Landtages, Frau Studentin Dr. **Ilse Neumann** aus Berlin in einer öffentlichen Frauenversammlung sprechen. Sonntag vormittag findet eine weitere öffentliche Versammlung in der Harmonie statt. Dabei wird Reichstagsabgeordneter Dr. **Quast** über das Thema: „Zu neuen Taten in Wirtschaft und Politik“ sprechen, während Kultminister Dr. **Basille** über die württembergische Landespolitik reden wird.

Mord und Selbstmord. In einem Hause der Wunderlichstraße in Ostheim wurden eine 36 Jahre alte Frau mit ihrem 6 Jahre alten Kinde im Schlafzimmer ihrer Wohnung im Bett legend tot aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß es sich um Mord und Selbstmord durch Einatmen von Gas handelt.

Stuttgart, 15. Febr. (Lohnstreik in der Landwirtschaft.) Vor dem Tarifschließungsausschuß für die Landwirtschaft in Württemberg und Hohenzollern fanden unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor **Höfner** im Hause der Landwirte in Stuttgart erneut Verhandlungen in der Lohnstreikfrage statt. Auch hier konnten, wie in den Verhandlungen, die zwischen den Tarifparteien am 14. Januar stattfanden, eine Einigung nicht erzielt werden, da die Arbeitgeberseite jedwede Lohnherabsetzung ablehnte und die Arbeitnehmerseite an ihrer Forderung festhielt, die bestehenden Tarifforderungen für einen Tagelöhner ohne Berücksichtigung auf 55 Pfg. in der Stunde zu erhöhen. Der Vorsitzende verzagte darauf die Verhandlungen auf unbestimmte Zeit. Da der bestehende Lohnstarif am 31. Dezember 1928 abgelautet ist, eine neue Vereinbarung nicht zustande kam, besteht in der württ. Landwirtschaft vorerst kein Lohnabkommen mehr. Die Arbeitnehmerverbände beschließen, an die Landarbeiter und Dienstboten Richtlinien über die Entlohnung hinauszugeben.

Ludwigsburg, 15. Febr. (Brand in Monrepos.) Freitag früh 6 Uhr wurde die Ludwigsburger Polizeiwache alarmiert. Im Gutshaus **Monrepos**, das im Besitz des Herzogs **Albrecht von Württemberg** ist, war kurz nach 6 Uhr ein Brand ausgebrochen. Im alten Stallgebäude, das als Gerätehaus diente, ist ein Bediensteter mit einer Petroleumlampe unvorsichtig umgegangen. Nach einer Weile schlugen aus dem Gerätehaus die Flammen empor und die Ludwigsburger Polizei alarmierte augenblicklich die Ludwigsburger Weckerlinie und die Feuerwehr von Eglosheim. Sie schickte als erste auf dem Brandplatz ein und leitete die Bergungsarbeiten. Ein neben dem Gerätehaus befindlicher Stall, in dem sich der große, wertvolle Viehbestand des Guts **Monrepos** befand, war stark bedroht. Das Vieh wurde auf die Weide getrieben, da Gefahr bestand, daß das Feuer auf das Stallgebäude übergreifen werde. Am Brandplatz trafen auch die Feuerwehren von Zuffenhausen und Bietigheim ein. Infolge der großen Kälte waren mehrmals die Schlauchleitungen eingefroren. Sie wurden mit glühenden Stäben immer wieder aufgetaut. Schließlich gelang es, den Brand auf das Gerätehaus und das Wirtschaftsgebäude des Domänenpächters **Gebhardt**, die zum größten Teil vernichtet wurden, zu beschränken. Ein Ludwigsburger Polizeiwachmeister ist beinahe erstochen, als er einem Feuerwehrman zu Hilfe kommen wollte. Das Mobiliar konnte zum Teil gerettet werden, ebenso brachte man die großen Bestände an Vieh, Schweinen und Hühnern noch rechtzeitig ins Freie. Dagegen wurden die großen Vorräte an Getreide, die im Wirtschaftsgebäude untergebracht waren (über 4500 Zentner Weizen), völlig vernichtet. Auch die zahlreichen wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte im alten Stallgebäude fielen dem Feuer zum Opfer.

Feuerbach, 14. Febr. Dieser Tage wurden am Ausgang des **Waldmössinger Waldes**, in nächster Nähe der äußeren Häuser der Stadt, ältere und jüngere Rehe geschickt. Brierend und hungrig irrten sie durch die hartgefrorenen Schneedecke, vorsichtig schauend den menschlichen Wohnstätten zu. Die meisten Rehe litten daran, nur mit wenig Abstand, das zutraulich gewordene Wild mit Heulaut und Stöhnen.

Vom **Bayerischen Wald**, 15. Febr. Von Gendarmereisenden wurde beobachtet, wie zwei mächtige Hirsche infolge Schwäche vom **Edelsberg** bei **Piranten** abhüllten. Ein herbeigerufenen Forstbeamter stellte bei den abschätzigen Tieren den Tod fest.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Auf der Fahrt zur Trauung erstickt. In einem Dorfe in der Nähe von **Petrilau** fuhr ein Brautpaar auf einem **Bel'ewagen** in die Stadt, um sich trauen zu lassen. Bei der Ankunft in **Petrilau** zeigte sich, daß die Braut während der Fahrt erstickt war.

Schließung von anhaltischen Schulen. Das Staatsministerium hat beschlossen, daß sämtliche anhaltischen Schulen, die mit **Koks** beheizt werden, geschlossen werden sollen.

Fünf Leichen von der Besatzung der „Deiter“ anwesend. Wie **Haras** aus **Porto** meldet, sind dort fünf Leichen von der Besatzung des untergegangenen deutschen Dampfers „**Deiter**“ anwesend worden, darunter die des portugiesischen Kapitän.

Großfeuer in **Flensburg**. In dem neuen Seegrenzschiffshaus brach in der vergangenen Nacht Feuer aus. Durch das rasche Ausbreiten bis auf die Grundmauern zerstört wurde. Verbrannt sind etwa 120 bis 150 Stück geladetes Vieh im Werte von 75 000 bis 100 000 Mark. Es gelang, das lebende Vieh zu retten. Die Feuerwehr, die den Brand mit 13 Schlauchleitungen bekämpfte mußte das Eis des Hofens aufbrechen, um Wasser zu bekommen.

Legte Nachrichten

Großfeuer in Gotha

Gotha, 15. Februar. Durch das Ueberpringen eines Funken von einem Schweißapparat auf einen Benzintank entstand heute nachmittag in der Fabrik für **Wagen- und Katoseriebau Auto-Cyrus** ein Brand, der sich innerhalb weniger Minuten über die ganze Reparaturwerkstatt ausbreitete. Ein Arbeiter erlitt schwere Brandwunden, zwei weitere kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 100 000 Mark.

Gekorbene

Neuenbürg: **Klara Lempp** geb. **Reiz**, Gattin des Landrat **Lempp**.

Wetter für Sonntag und Montag

Die Wetterlage hat sich kaum geändert. Infolge des nördlichen Hochs und der südlichen Depression ist für Sonntag und Montag zeitweilig bedecktes, immer noch frostiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: **Ludwig Koch**, Druck und Verlag der **W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig**.

Anzeigen für den Markt

bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

6d. markt d. r. Tageszeitung „Aus den Tannen“.

Grömbach.

TODES-ANZEIGE



Tief erschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

ANNA HEHR

im Alter von 85 Jahren nach langem schwerem Leiden heute morgen 9 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Der Sohn: **Adam Hehr**, Altensteig
Die Tochter: **Wwe. Frey** mit Kindern, Grömbach

Beerdigung Montag 2 Uhr.

Umsonst nicht, aber preiswert kaufen Sie eine

Radio-Anlage

bei **Hugo Monanni**, Importationsgeschäft, **Neugold** Ladestation und Batteriereparatur „**Varta-Dies**.“
Kostlose Vorführung in Ihrem Heim.

Rote Hände

oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizlösende und schneeweiße **Cremo Lador**, auch als herrlich duftende Fußcreme vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg. Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch **Leodor-Edelschokolade**, Stück 60 Pfg. In allen **Hygiene-Verkaufsstellen** zu haben. at. 1925

Wer sich für **Lehrerfortbildung** und **Freizeitkataloge** Berlin interessiert, erhält jede gewünschte Auskunft von **Friseur Weinstein**.

Verkaufe ein halbjähriges



Rind

Joh. Schöble, Wart.



Gaigel-

Lapp-Karten

sind stets zu haben in der **W. Kiefer'schen Buchhandlung** **Altensteig**.

Altensteig.

Se einen neuen

Kochofen

mit Vorherd

und **Reguliertüfeler** für Holz- und Kohlenbrand, sowie einen gebrauchten **Reguliertüfeler** hat zu billigen Preisen abgegeben

Karl Kenkler fr. Eisenwarenhandlung an der alten Steige.

Lehrlingsgejuch!

Ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Paul Frey
Kupfer- und Blechmstr. Altensteig.

Altensteig.

Suche auf 1. März für meine Schwiegermutter älteres

Dienstmädchen

oder einfache **Haushälterin**

Abb. le, O.A.-Baumstr.



EMYLIS

bietet dem Körper Halt und Stille.

Alleinverkauf:
Reinhold Hayer
Altensteig



Freundliche Einladung

zu den

Evangelisations-Versammlungen

in der Kapelle der Methodistengemeinde zu Altensteig vom 17. bis 24. Februar
je Sonntags 7.30, werktags 8 Uhr.

Kedner: Herr Prediger A. Wiefenauer-Herrenberg.

Kurz und ernst ist das Leben! Ewigkeit, Gericht nahen Dir!
Willst Du dem Leibe nur geben und nicht der Seele was ihr??
Seele braucht Frieden und Leben! Suche und finde es hier!!
Kapelle ist gut geheigt! Eintritt frei!
Komm, prüfe und beherzige das Wort!

Konfirmanden-Kleiderstoffe

wie:

Lindener Samt, Schattenrips-Popeline

Wäsche, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe
in großer Auswahl zu niedersten Preisen

Gustav Wacherer, Altensteig

7% Rumänische Stabilisierungs-Anleihe

laufend auf U. S. A. Dollars
in Stücken zu \$ 100.—, \$ 500.—, \$ 1000.—
Februar-August Zinsen
fällig am 1. Februar 1939 u. v. riosbar zu 100% ab 1929

Wir nehmen Zeichnungen zum Originalpreis

à 88% netto

bis 20. ds. Mts. kostenfrei entgegen.

Zeichnungen mit sechsmonatlicher Sperre werden
vorzugsweise berücksichtigt.

Die Anleihe ist von der deutschen Kapitalertragsteuer befreit.

Carl Weil & Co.

Bankgeschäft

Horb a. N.

Schillerstr. 320

Tele.-r.-Adr.: We Carl

Telefon SA 311 und 352

Postscheck-Konto 2267 Stuttgart

Reichsbankgto Rottweil a. N.

Agenturen in: Bondorf, Ergenzlingen, Higeloch, Hochingen,
Herrenberg und Hirlingen

Tübingen

Uhlandstr. 6

Tele.-r.-Adr.: Weicarl

Telefon 623

Postscheck-Konto 1 070 Stuttgart

Reichsbankgto Rottlingen

Turnverein in Altensteig.

Die Samstag-
Abend-Turn-
stunde, ebenso die
vorgesehenen
Handball-Wett-
spiele fallen aus.

Schneeschuh-Abteilung.

des Wirtl.
S. Schwarzwald-
Verein
Ortsgr.
Altensteig

Auf vielfachen Wunsch

Übungs- Nachmittag

auf der Baldorfer Höhe und
dem Kapf, auch für Anfänger.
Treffpunkt Ankerbrücke 12.30
Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

17. Februar, Landesbistag,
Vormittagsgottesdienst um
10 Uhr mit Predigt über
Röm. 12, 2. Lied 333, 311.
Kirchenopfer für die Co.
Studienhilfe. Anschließend
Feier des hl. Abendmahls.
Kindergottesdienst u. Christen-
lehre fallen aus.

Nachm. 2 Uhr Gottesdienst
im großen Saal des
Gemeindehauses mit Pre-
digt über 2. Joh. 8.

Abends 7/8 Uhr Gemein-
schaftsstunde.

Am Dienstag Abend 8 Uhr

Bibelstunde im Luther-saal.

Am Freitag Abend 8 Uhr

Frauenabend im Luther-saal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 17. Febr. 1929

vormittags 9 1/2 Uhr Pre-
digtgottesdienst, vormittags

10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 2 Uhr Jugend-
bundschule

Abends 7 1/2 Uhr beginnt der

Evangelisationswochen. An

den Werktagabenden An-
fang 8 Uhr. Kedner, Pre-
diger A. Wiefenauer-Herren-
berg.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 17. Febr. 1929

um 7/10 Uhr.

Gewerbeverein Altensteig.

Montag, den 18., abends 8 Uhr im „Grünen Baum“

Lichtbildervortrag:

„Grastes und Hiteres aus der Reklame“
von Herrn Direktor Rose.

Hierzu werden Mitglieder mit Angehörigen freundschaftlich
eingeladen.

Altensteig-Stadt.

Mit der Billigung der Volkshilfsklassen wird morgen,
17. Febr., nachmittags von 2—5 Uhr im oberen Schulhaus eine

Ausstellung der Handarbeiten

verbunden, zu deren Besichtigung freundlich eingeladen wird.

Co. Volkshilfsklassen:

Feuchl.

Altensteig.

Hente Samstag



**Mezelsuppe
und Bodszbraten**

wozu freundschaftlich einladet

Seeger zur „Traube“.

In meinem Eisenwaren- und Werkzeuggeschäft findet aufs
Frühjahr ein kräftiger, aufgeweckter junger Mann mit guten
Schulkenntnissen und aus gutem Hause

Kaufmännische Lehrst. u.

Karl Henzler senior, Inh. Heinz Henzler
Altensteig.

Gesangbücher für Konfirmanden in größter Auswahl

empfiehlt

Wilhelm Kohler, Buchbinderei
Poststraße.

Für Konfirmation und Kommunion

gute schwarze Kleiderstoffe
in allen modernen Webarten

Kleidersamte

weisse Kleiderstoffe

schwarze und weisse Seidenstoffe

Reinhold Hayer, Altensteig.

